

nicht gut. Die feuchte Luft ist kühl und darum nicht gesund.

Der Hauptfluss des Landes, der mächtige Rhein, zertheilt sich, immer in der Ebene fließend, in viele Arme und erreicht, müde und matt zwischen dem Sande hinschleichend, kaum das Meer.

Die Holländer sind sehr langsam, bedächtig, aber wahrlich gar nicht träge. Der Kampf gegen das Wasser hat sie arbeiten gelehrt. Sie sind ein Brudervolk, deutschen Stammes und ihre Sprache ist unserer plattdeutschen nicht unähnlich: Salig zyn de arme van geeste, want haarer is het koningryk der hemelen!“ so beginnt die Bergpredigt Matth. 5, 5. Die Nordsee zeigte den Holländern den Weg auf's Weltmeer hinaus, der Rhein in das Innere von Europa. Sie haben diese Fingerzeige beachtet, haben Schiffe gebauet und sind geschifft. In der Nordsee fischen eben sie uns die meisten Häringe, die sie einsalzen oder trocknen und verkaufen. Die Engländer verstehen das Einsalzen der Häringe lange so gut nicht, als die Holländer. Sie schifften aber auch weiter, als nach den Häringen hin, weit, bis zu den entferntesten Ländern. Und wenn auch manche unter ihnen nur darum mit den Heiden in Verkehr traten, um deren Länder zu erobern und wohlfeil von ihnen einzukaufen: so thaten die Besseren unter ihnen doch auch Besseres: sie lehrten die Heiden Gottes Wort kennen und zeigten ihnen den Weg zur Seligkeit. (Gesch. §§. 43 und 66.)

Amsterdam 260,000 E. Liegt halbmondförmig an dem Meerbusen Y (ei) und an dem Amstelflusse. Hin und her durch die ganze Stadt führen Kanäle, und die Kaufleute können auf diesen die Waaren in Nachen bis dicht vor ihre Häuser fahren lassen. Das Wasser in jenen Kanälen fließt wenig oder gar nicht, ist schlammig und faul, und würde auch noch fauler und stinkender sein, wenn man es nicht durch viele Räder in Bewegung setzen liesse. Natürlich ist es salzig und nicht trinkbar. Und da man nun auch keine Brunnen in dem Moorboden graben kann: so müssen sich die Leute entweder mit dem Regenwasser begnügen, das in die Keller geleitet, darin aufbewahrt und durch reinen Sand filtrirt wird, oder müssen, namentlich die Brauer, trinkbares Wasser auf Nachen aus den benachbarten Flüssen herholen. Jener Moorboden ist auch Ursache, dass alle Häuser, um nicht einzusinken, auf dicht bei einander stehende und liegende, dicke, eichene Säulen und Balken, erbauet werden müssen. „Die Amsterdamer wohnen also, wie die Elstern, auf den Spitzen der Bäume.“ Das prächtvolle Schloss, — sonst Rathhaus, weltberühmt durch seine mit schönen Gemälden und weißem Marmor bedeckten Wände, ruht auf 14,000 solcher Pfähle. Die meisten Amsterdamer ernähren sich vom